



Ich über mich

Jürgen Rollmann

Jürgen Rollmann, geboren am 17.10.1966 in Gelnhausen/Hessen, war bereits als Journalist tätig, bevor er seinen ersten Profivertrag 1988 bei Werder Bremen erhielt. Auch während seiner aktiven Zeit arbeitete Rollmann für Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen und absolvierte eine Sprecherausbildung. 1994 bis 1996 war er Präsident der Spielergewerkschaft VdV. In München studierte er Politik- und Kommunikationswissenschaft, Sozialpsychologie und Soziologie und besuchte die Deutsche Journalisten-Schule (DJS). Nach seiner Zeit als WM-2006-Koordinator der Bundesregierung arbeitet Rollmann (verheiratet, zwei Kinder) von Berlin aus wieder als freier Journalist für diverse Medien.

Was Ihr Berufswunsch als Kind?
Fußballprofi. Und ich wollte für das Radio arbeiten.

Ihr Lieblingsfach in der Schule?
Sport.

Ihre erste journalistische Aufgabe?
Das begann 1984. Mit diversen kleinen Meldungen, welche Schiedsrichter denn am Wochenende wo pfeifen, einer Geschichte für *Offenbach-Post* und *Hessen-Fußball* über den neuen Teamchef Franz Beckenbauer, der im Frankfurter Sportpresse-Club zu Gast war.

Welchen Beruf haben Vater und Mutter ausgeübt?
Vater war Groß- und Einzelhandelskaufmann, Mutter Postbeamtin.

Gibt es für Sie in der Sportberichterstattung ein Leitmedium?
Nein.

Wo beziehungsweise von wem haben Sie für den Beruf am meisten gelernt?
In der Redaktion der *Offenbach-Post*. Artur Kohlberger, Erich Müller, Gerhard Müller, Dieter Höhn und Karl Kinzinger haben mich geduldig angelernt – und dann machen lassen. Sehr wertvoll war zudem die Deutsche Journalisten-Schule.

Wem würden Sie warum einen Orden verleihen?
Auf jeden Fall nicht Joseph Blatter, der 2006 das Bundesverdienstkreuz bekommen hat. Orden haben Menschen verdient, ohne die unsere Gesellschaft nicht funktionieren würde: Kranken- und Altenpfleger, Ärzte, Forscher, Erfinder, Seelsorger, Sozialarbeiter, freiwillige Feuerwehrleute etc.

Welche Sportart liegt Ihnen am Herzen?
Natürlich Fußball – und danach Handball.

Ihre größte sportliche Leistung?
Mich von einem Dorfsportplatz in Hessen (Büdingen-Lorbach) in die Bundesliga gekämpft zu haben.

Welche Begabung hätten Sie gern?
Singen zu können.

Ihre persönliche Stärke/Schwäche?
Fähigkeit zum Verzeihen. Manchmal zu ungeduldig mit Mitmenschen zu sein.

Haben Sie ein Hobby?
Gesellschaftsspiele. Gelegentlich eine Motorradtour.

Was wäre für Sie ein Traumjob?
Umwelt- oder Entwicklungshilfeminister.

Was (oder wer) motiviert Sie?
Die biblischen Botschaften. Außerdem gibt es in der Wundertüte Leben zu viel zu entdecken, um verzagt und unmotiviert zu sein.

Haben Sie ein Lieblingslaster?
Kaffee trinken bei der Arbeit.

Auf was wollten Sie nie verzichten?
Das Gebet.

Haben Sie einmal eine Entscheidung bereut?
Niemand ist unfehlbar. Aber in wichtigen Sachen: Nein.

Wem sind Sie ewig dankbar?
Meinen Eltern und Schwiegereltern. Meinen Kindern. Den erwähnten Kollegen der *Offenbach-Post*. Diversen Ärzten. Meiner Frau. Und allen Menschen, die mir gezeigt haben, wie man es nicht macht.

Was ist für Sie ein perfekter Tag?
Jeder Tag ist perfekt, der in Frieden und ohne Sorgen um Finanzen und Nahrung verbracht werden kann.

Woran glauben Sie?
An das Gute im Menschen. Und ich bin christlich motiviert.

Welchen Traum möchten Sie sich noch erfüllen?
Das letzte Atomkraftwerk der Welt eigenhändig abschalten.

Welche Überschrift würden Sie Ihrem Leben geben?
Stand heute: Es hätte schlimmer kommen können.